

# Klosterkirchen, Werk- und Innenhöfe werden zu Konzertbühnen

Selbst nach 23 Jahren noch lange kein Auslaufmodell: Das Zuger «Sommerklänge Festival» ist jedes Jahr anders. Somit muss es sich gar nicht erst neu erfinden. Am 9. Juli geht's los mit dem ersten Konzert.

Andreas Faessler

Wenn das allgemeine Kulturge-schehen in den «Sommer-schlaf» sinkt, ist wieder Zeit für die «Sommerklänge». Die Zuger Konzertreihe zur heissen Jahreszeit an ungewöhnlichen Orten im Kanton – immer an einem Sonntag um 17 Uhr – hat sich schon früh als wahres Erfolgsmodell erwiesen. Sie füllt das Kulturvakuum mit kammermusikalischen Auftritten hochkarätiger Formationen. Zu Recht mit Stolz schauen die beiden Verantwortlichen – die Zuger Musikerin Madeleine Nussbaumer und ihr Partner Peter Hoppe – auf 23 klingende Jahre und mittlerweile 100 unterschiedliche Spielorte zurück.

«Es ist eine wahre Reise», sagt Peter Hoppe. «Eine, die offenbar nicht enden will – mit kammermusikalischen und kulturhistorischen Entdeckungen.» Tatsächlich haben Menschen dank der «Sommerklänge» bislang Orte im Kanton Zug erlebt, die ihnen normalerweise ver-



Der rückseitige Hof des Zuger Alterszentrums Waldheim wird zur Open-Air-Bühne.

Bild: PD

borgen oder versperrt bleiben würden. Und die beiden schaffen es Jahr für Jahr, neue Räume – auch unter freiem Himmel – zu finden, die sie für einen Moment in eine Bühne verwandeln. Das erste der insgesamt fünf Konzerte wird am 9. Juli in der Klosterkirche Heiligkreuz in Lin-

dencham gespielt. Das in Paris gegründete Quintette Moraguès interpretiert Werke von Ludwig van Beethoven, Edvard Grieg und Antonin Dvořák. Oboist David Walter hat alles eigenhändig für Bläserquintette umarrangiert. Priorin Sr. Mattia Fähndrich wird den Konzertort vorstellen.

Der Forstwerkhof neben dem 2021 sanierten und revitalisier-ten Unterägerer Gadenhaus Bommerhüttli wird zur Bühne für das zweite Konzert am 16. Juli. Das vor allem in Zug be-kannte Ensemble Chamäleon mit Festivalgründerin Madeleine Nussbaumer am Klavier spielt je ein Quartett von Johan-nes Brahms und Carl Maria von Weber. Dasjenige Letzteren ist eine besondere Perle, zumal es gemäss der künstlerischen Lei-terin sehr selten aufgeführt wird. Bauernhaus-Experte Ben-no Furrer wird dem Publikum die Bedeutung des historischen Bommerhüttli nahebringen.

## «Kaiserliches» unter freiem Himmel

Mit dem dritten Konzert am 23. Juli ist ein Wetterisiko ver-bunden: Der rückseitige Hof des Alterszentrums Waldheim in Zug wird zur Freiluftbühne, er soll laut Veranstalter über gute Klang-eigenschaften verfügen. Das Quatuor Sine Nomine aus Lau-sanne hat Streichquartette von

Joseph Haydn, Béla Bartók und Robert Schumann im Gepäck.

Eintauchen in die bewegte In-dustriegeschichte des Kantons Zug kann das Sommerklänge-Pu-blikum am vierten Konzert vom 30. Juli im Kalandersaal der ein-stigen Papierfabrik in Cham. «Der Raum schien anfangs klanglich weniger geeignet für Kammer-musik», sagt Peter Hoppe dazu. «Das ändert sich aber, wenn man das Ensemble schlichtweg am richtigen Ort platziert.» Dieses setzt sich hier aus sechs Streiche-rinnen und Streichern zusam-men, darunter die gebürtige Zugerin Esther Hoppe. Zwei histo-risch besonders bedeutende Stradivaris sind an diesem Tag gleichzeitig zu hören, was dem Anlass eine ganz aussergewöhn-liche Note gibt. Thomas Fähndrich, Dorfführer und Autor von Chamapedia, wird im Vorfeld in den Konzertort einführen.

## Auch am Ende steht eine Klosterkirche

Und schliesslich geht es ein zweites Mal in einen sakralen

Raum mit Ausstrahlung. Das letzte Konzert der «Sommer-klänge» 2023 wird in der Mut-terhauskirche der Schwestern vom Heiligen Kreuz in Menz-in-gen durchgeführt. Nachdem die Zuger Kunsthistorikerin Brigitte Moser einiges zu diesem beson-deren Raum mit bedeutender Ausstattung erläutert hat, inter-pretiert ein brillantes Ensemble um den Oboisten Heinz Holliger und den Fagottisten Diego Chenna Werke von Jan Dismas Zelenka und Heinz Holliger selbst sowie ein altes anonymes Stück aus Italien – ein besonde-rer Notenfund aus einem Turi-ner Antiquariat.

Fünffmal musikalischer Hochgenuss vor aussergewöhn-licher Kulisse – so geht die von öffentlicher Hand und Gönner-schaften unterstützte Reise auch nach 23 Jahren weiter im Takt.

## Hinweis

Festival- und Gönner-Pässe so-wie Einzelkarten sind erhältlich unter [www.sommerklaenge.ch](http://www.sommerklaenge.ch) oder telefonisch (076 706 82 84).